

# **Anlage zur Pressemitteilung Städtebaukongress 23.11.2012 Beschreibung der Projekte der Finalrunde**

## **KATEGORIE 1 // INTEGRIERTE NACHBARSCHAFTEN**

### **Neubau einer Wohnstätte für Behinderte**

#### **Offenburg**

#### **PREIS**

Initiative 2011 // 2012

(Preis der ARGE in Höhe von 10.000 Euro)

#### **Preisträger**

*GEMIBAU Mittelbadische Baugenossenschaft eG, Offenburg*

*Albert-Schweitzer-Werkstätten der Lebenshilfe Offenburg-Oberkirch e. V.*

*Stadt Offenburg*

*schweiker architekten, Oberkirch*

#### **Laudatio**

„In prominenter innerstädtischer Lage von Offenburg und in direkter Nachbarschaft zum hochrangigen Baudenkmal ‚Salmen‘ entstand ein beispielhaftes Inklusionsprojekt für Menschen mit geistiger Behinderung. Mit seiner hochwertigen Architektursprache und dem flexiblen Nutzungskonzept ermöglicht es eine offene, sozial integrierte und selbstständige Lebensführung der Bewohner. Die nutzerorientierte Zonierung nach den Vorgaben der Heimbauverordnung verbindet sich hier erfolgreich mit dem Wunsch des Trägers nach größtmöglicher Nutzungsflexibilität. Die weitgehende Autonomie der Bewohner ist durch bedarfsorientierte Hilfen und die Möglichkeit eines unkomplizierten Wechsels zwischen ambulanter und stationärer Versorgung gesichert. Das Dienstleistungs- und Begegnungszentrum der Lebenshilfe im Erdgeschoss sorgt zusätzlich für eine impulsgebende Vernetzung mit dem umliegenden Quartier.“

---

## **Service-Haus Rieselfeld**

### **Freiburg im Breisgau**

#### **FINALIST**

Auszeichnung Städtebaukongress 2012

#### **Preisträger**

*Ring der Körperbehinderten e. V., Freiburg im Breisgau*

*Stadt Freiburg im Breisgau*

*Siedlungswerk, Freiburg im Breisgau*

*Architekten-Atelier Thoma, Freiburg im Breisgau*

#### **Laudatio**

„Menschen mit körperlichen Behinderungen eine möglichst hohe Wohnqualität für ein eigenständiges Leben zu bieten ist Ziel des Service-Hauses im Freiburger Stadtteil Rieselfeld. Voraussetzung dafür ist neben einer barrierefreien Gestaltung von Wohnung und Wohnumfeld vor allem ein vielfältiges Angebot an Serviceleistungen, das allen Mietern zur Verfügung steht und je nach Bedarf genutzt werden kann. Mit drei unterschiedlichen Wohnformen geht das Projekt zudem auf unterschiedliche Wohnbedürfnisse Behinderter ein. Das Wohnprojekt des Rings der Körperbehinderten e. V. integriert die Bewohner in den jungen Stadtteil. Eine Projektpartnerschaft sowie ein gemeinsamer Innenhof mit dem angrenzenden Gebäude des Siedlungswerks schaffen Begegnungsmöglichkeiten und fördern die nachbarschaftlichen Beziehungen. Das Projekt zeigt, dass ein solches anspruchsvolles Wohnmodell nur durch ein breites gesellschaftliches und staatliches Engagement am Markt realisiert werden kann und dauerhaft zu unterhalten ist.“

---

## **Heller Wohnen in Schwäbisch Hall**

### **Schwäbisch Hall**

#### **ANERKENNUNG**

Initiative 2011 // 2012

(Anerkennung der ARGE in Höhe von 2.500 Euro)

#### **Preisträger**

*Gemeinnütziger Verein "HELLER WOHNEN in Schwäbisch Hall e. V."*

*pro... gemeinsam bauen und leben Wohngenossenschaft e. G., Stuttgart*

*Stadt Schwäbisch Hall*

#### Laudatio

„Das von einer selbstorganisierten Baugemeinschaft initiierte Projekt Heller Wohnen, eine Wohnanlage mit 22 Miet- und Eigentumswohnungen in Schwäbisch Hall, bietet nachbarschaftlich orientiertes Wohnen für unterschiedliche Haushaltsgrößen, Einkommens- und Altersgruppen und erfüllt damit das räumliche und konzeptionelle Programm eines integrierten, zukunftsfähigen Wohnstandorts in Mittelstädten. Die Räume sind flexibel nutzbar, barrierefrei und damit für alle Altersstufen geeignet. Hervorzuheben ist die vorsorgliche Planung von zwei Wohnungen für WGs, die momentan von Studenten bewohnt werden und später, für den Fall einer Pflegebedürftigkeit, den Bewohnern den Verbleib in ihrem gewohnten Umfeld ermöglichen. Die Lage – in Landschaftsnähe und dennoch innenstadtnah – trägt wesentlich zur Attraktivität des Projekts bei.“

---

## **Quartier für Generationen**

### **Neuhausen auf den Fildern**

#### **SONDERPREIS**

Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg

(Sonderpreis in Höhe von 5.000 Euro)

#### **Preisträger**

*Gemeinde Neuhausen auf den Fildern*

*Samariterstiftung Nürtingen*

*Sozialdienst kath. Frauen e. V. Diözese Rottenburg-Stuttgart, Stuttgart*

*Katholische Kirchengemeinde St. Petrus und Paulus, Neuhausen auf den Fildern*

*siedlungswerk gemeinnützige Gesellschaft für Wohnungs- und Städtebau mbH, Stuttgart*

#### Laudatio

„Das umfassende, großflächige Projekt eines Quartiers für Generationen wird die städtebauliche und soziale Struktur Neuhausens auf den Fildern entscheidend stärken. Das Konzept überzeugt durch eine sehr durchdachte Lösung, die gleichermaßen die sozialen und räumlichen Belange aller Nutzergruppen berücksichtigt. Vor allem das Grün- und Freiflächenkonzept kann durch den Wechsel von eher geschlossenen Rückzugsbereichen und offenen Kommunikationsflächen eine positive räumliche Wirkung entfalten und generationsübergreifend wirken. Den individuellen Anforderungen der künftigen Nutzer wird ebenso Rechnung getragen wie den allgemeinen Bedürfnissen aller Bewohner. Die Nutzungsmischung, ihre räumliche und soziale Konzeption sowie die Einbindung erfahrener Projektpartner lassen ein hohes Maß an Integrationsleistung erwarten.“

---

## **Olgäle-Quartier**

### **Stuttgart**

#### **SONDERPREIS**

Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg

(Sonderpreis in Höhe von 7.500 Euro)

#### **ANERKENNUNG**

Initiative 2011 / 2012

(Anerkennung der ARGE in Höhe von 2.500 Euro)

#### **Preisträger**

*Projektgruppe Olgäle2012 e. V., Stuttgart*

*Stadt Stuttgart*

*Thomas Schüler Architekten BDA Stadtplaner, Düsseldorf*

#### **Laudatio**

„Auf dem Gelände eines ehemaligen Krankenhauses im Stuttgarter Westen soll ein neues Stadtquartier heranwachsen, das insbesondere in sozialer und ökologischer Hinsicht Maßstäbe setzt. Durch das langjährige Engagement einer privaten Bürgerinitiative, der Projektgruppe Olgäle2012 e. V., wurde ein früher und umfassender Beteiligungsprozess in Gang gesetzt, der dazu beitragen wird, dass ein bewohnergerechtes, mischgenutztes Quartier entsteht, dessen Gestaltung eine funktionierende soziale Infrastruktur und nachbarschaftliches Engagement begünstigt. Dem Stuttgarter Innenentwicklungsmodell folgend, sollen bis zu 50 % aller neu entstehenden Wohnungen öffentlich gefördert werden. Über das neue Stadtquartier Olgäle hinaus setzt sich die Projektgruppe beispielhaft für eine nachhaltige Entwicklung des gesamten Stadtteils ein.“

---

## **Sorglos Wohnen - zentrumsnah für Jung und Alt**

### **Dettingen an der Erms**

#### **FINALIST**

Auszeichnung Städtebaukongress 2012

#### **Preisträger**

*Gemeinde Dettingen an der Erms*

*Planungsgemeinschaft "Sorglos Wohnen - zentrumsnah für Jung und Alt" GbR,  
Dettingen an der Erms*

*Reik Infrastruktur GmbH, Pfullingen*

*BruderhausDiakonie Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg, Reutlingen*

*Domino GmbH. Architekten. Ingenieure. Designer., Reutlingen*

#### **Laudatio**

„Auf einem zentrumsnahen Grundstück planen die Gemeinde Dettingen an der Erms und die BruderhausDiakonie ein innovatives Altenwohnprojekt, das dank seiner baulichen Flexibilität veränderten Bedarfen angepasst werden kann sowie Zwischenschritte vom selbstbestimmten und individuellen zum betreuten und gemeinschaftlichen Wohnen ermöglicht. So können die Bewohner auch im Pflegefall am gewohnten Wohnort bleiben. Das Projekt mit 12 Plätzen in einer Wohnpflegegruppe beinhaltet zugleich einen generationsübergreifenden Ansatz mit bis zu 39 normalen Wohneinheiten und einem Nachbarschaftszentrum. Die bauliche Struktur hebt sich deutlich von der üblichen Pflegearchitektur ab. In der Projektentwicklung arbeitet eine GbR aus Kommune, kommunaler Wohnungsbaugesellschaft, BruderhausDiakonie sowie 18 privaten Bauherren der Altersgruppe 60+ eng zusammen. Das Projekt bietet einen guten Lösungsansatz für den veränderten Wohnbedarf der nächsten Jahrzehnte.“

---

## KATEGORIE 2 // GENERATIONENGERECHTE WOHNKONZEPTE

### Wohnen in allen Lebensphasen

### Wolfschlugen

### FINALIST

Auszeichnung Städtebaukongress 2012

### Preisträger

*Gemeinde Wolfschlugen*

*hildebrandt.lay.architekten, Berlin*

### Laudatio

„Ziel des Wohnmodells ist es, ein Zusammenleben unterschiedlicher Generationen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Wohnbedürfnisse zu ermöglichen. Das Konzept reagiert auf die aktuellen Trends des demografischen Wandels und bildet hierfür einen angemessenen architektonischen Rahmen aus. Dank der zentralen Lage bietet es gute Möglichkeiten für alle Altersgruppen, sich am öffentlichen Leben zu beteiligen. Das modulare Konzept integriert verschiedenste Nutzungsmöglichkeiten – z. B. auch das generationsübergreifende gemeinschaftliche Wohnen. Wesentliches Element ist das Grundmodul einer 2-Zimmer-Wohnung. Durch Hinzuschalten weiterer Wohnräume bzw. nutzungsneutraler Räume entsteht eine Vielfalt an Möglichkeiten. Insgesamt sind 15 Wohneinheiten geplant. Kommunikationsbereiche ermöglichen Gemeinschaft und Zusammentreffen der Hausbewohner und unterstützen damit zugleich die Privatsphäre in den Wohnungen. Bei Bedarf ist die Einbindung einer Tagespflege oder eines Sozial-/Pflegedienstes möglich.“

---

## **Allengerechtes Wohnen**

### **Burgrieden**

#### **PREIS**

Initiative 2011 // 2012

(Preis der ARGE in Höhe von 5.000 Euro)

#### **SONDERANERKENNUNG**

Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg

(Sonderanerkennung in Höhe von 2.500 Euro)

#### **Preisträger**

Bürgerstiftung Burgrieden

Gemeinde Burgrieden

BauWohnBeratung, Karlsruhe

#### **Laudatio**

„Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels setzt sich die Bürgerstiftung Burgrieden zusammen mit der Gemeinde entschieden für eine nachhaltige Stärkung der Dorfgemeinschaft ein. Allengerechtes Wohnen in Burgrieden gibt eine zukunftsweisende Antwort auf die Probleme kleinerer Kommunen bei der Bereitstellung generationsübergreifender Wohnformen. Die Konzeption entstand auf der Basis einer Bürgerbefragung und zeichnet sich auch im weiteren Projektverlauf durch ein hohes Maß an Bürgerbeteiligung und durchdachte Entwicklungsschritte aus. Die Erfahrung und Kommunikationsbereitschaft der Projektpartner, die breite Zustimmung in der Bevölkerung sowie die Entwicklung bürgerschaftlichen Engagements auf Ortsebene lassen darauf schließen, dass das Konzept seine Ziele vollständig verwirklichen kann.“

---



## **Am Lappach wohnen**

### **Enzklösterle**

#### **SONDERPREIS**

Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg

(Sonderpreis in Höhe von 5.000 Euro)

#### **Preisträger**

*Regine Erhard & Co. KG, Enzklösterle*

*Grünenwald + Heyl Architekten, Karlsruhe*

*Gemeinde Enzklösterle*

#### **Laudatio**

„Das gemeinschaftliche Wohnprojekt gründet auf privater Initiative und ist ein gutes Beispiel dafür, wie bürgerschaftliches Engagement helfen kann, die Zukunftsfähigkeit einer Kommune zu sichern. Das Konzept der Umnutzung eines leerstehenden Hotelgebäudes zeigt eine überzeugende und auf andere Gemeinden übertragbare Möglichkeit auf, dem Strukturwandel in der Tourismusregion Schwarzwald zu begegnen. Das neu entwickelte Kommandit-Gesellschafts-Modell einer Bauherren- und Betreibergesellschaft entwirft hierfür ein maßgeschneidertes Finanzierungsmodell, das insbesondere für kleine Projekte einen flexiblen Realisierungsrahmen bildet und auf vergleichbare Projektansätze anpassbar und übertragbar ist. Am Lappach wohnen überzeugt darüber hinaus mit einem durchdachten Nutzungs- und Energiekonzept und der Integration der künftigen Bewohner in den Ort – wesentliche Bausteine für das Gelingen des Projekts.“

---

## **MehrGenerationenWohnen mit Stadtteiltreff**

### **Esslingen am Neckar**

#### **PREIS**

Initiative 2011 // 2012

(Preis der ARGE in Höhe von 10.000 Euro)

#### **Preisträger**

*Stadt Esslingen am Neckar*

*Baugenossenschaft Esslingen e. G.*

*Project GmbH, Esslingen am Neckar*

*Bürgerausschuss Zollberg, Esslingen am Neckar*

*Förderverein Zollberg, Esslingen am Neckar*

#### **Laudatio**

„Das Mehrgenerationen-Wohnprojekt im Esslinger Stadtteil Zollberg ist ein gutes Beispiel dafür, dass auch Nachkriegssiedlungen das Potenzial für eine zukunftssichere Weiterentwicklung haben. Das Projekt zeigt, dass für eine erfolgreiche Vitalisierung nicht allein bauliche Maßnahmen und Ergänzungen im Vordergrund stehen dürfen, sondern vor allem auch eine in sozialer Hinsicht nachhaltige Entwicklung. Die barrierefrei erschlossenen Baukörper mit insgesamt 41 Wohnungen zwischen 41 und 119 qm Grundfläche ermöglichen gleichermaßen gemeinschaftliches Leben und Rückzug ins Private. Eine differenzierte Freiflächengestaltung bietet unterschiedlichen Nutzern jeweils eigene Bereiche an und ist verbindendes Element. Vor allem die von vornherein berücksichtigte Stelle eines Sozialarbeiters – zur Unterstützung der Bewohneraktivitäten, als Bezugsperson und vor allem auch zur Vernetzung mit dem umliegenden Quartier – zeugt von einem gut durchdachten Ansatz. So überzeugt das Projekt durch die gelungene Verknüpfung räumlicher und sozialer Aspekte. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Beteiligten bietet ein hohes Nachahmungspotenzial.“

---

## **Wohnen am Heusteig H11/13**

**Stuttgart**

### **PREIS**

Initiative 2011 // 2012

(Preis der ARGE in Höhe von 5.000 Euro)

### **Preisträger**

*Stuttgarter Lebensversicherung a. G.*

*Project GmbH, Esslingen am Neckar*

### **Laudatio**

„Der Bedarf an zukunftsorientierten Wohnkonzepten vor allem in den zentralen Bereichen der Großstädte steigt weiter an. Wohnen am Heusteig in Stuttgart reagiert mit einem sehr variablen, gemeinschaftsbezogenen Konzept auf die veränderten demografischen Verhältnisse und Wohnbedürfnisse in einer Großstadt. Durch die Umnutzung eines ehemaligen Verwaltungsgebäudes im Stuttgarter Heusteigviertel konnten in einem nachgefragten innerstädtischen Kontext 19 attraktive Wohnungen geschaffen werden, die zugleich für Senioren wie auch für jüngere Singles oder Paare sowie für Familien oder Wohngemeinschaften geeignet sind. Dieser differenzierte Wohnungsmix steht beispielhaft für eine zukunftssichere Umnutzung architektonischer Zweckbauten und für die zeitgemäße Urbanisierung von Mischquartieren. Wohnen am Heusteig bietet ein gutes Beispiel für eine nachhaltige Entwicklung integrierter Lagen.“

---

## **Architektenbaugemeinschaft Haus Weitblick**

### **Herrenberg**

#### **FINALIST**

Auszeichnung Städtebaukongress 2012

#### **Preisträger**

*Architektenbaugemeinschaft Haus "Weitblick", Herrenberg*

*Architekturbüro R+H Rudolf, Stuttgart*

*Stadt Herrenberg*

#### **Laudatio**

„Mithilfe des innovativen Bau- und Finanzierungskonzepts einer Architektenbaugemeinschaft wurde 2011 auf einer Konversions- und Brachfläche in Bahnhofsnähe in Herrenberg ein sechsgeschossiges Mehrgenerationenwohnprojekt mit insgesamt 28 Wohneinheiten realisiert. Die Idee, mit einem energieeffizienten Atriumhaus ein ökonomisch und ökologisch sinnvolles Wohnangebot für alle Generationen zu schaffen, ist im Haus Weitblick überzeugend umgesetzt worden. Das gemeinschaftlich orientierte, anspruchsvolle architektonische Konzept setzt in besonderem Maße auf offene, flexibel gestaltbare und barrierefreie Wohnungsgrundrisse – und auf aufgeschlossene Bewohner, die ein hohes Maß an Transparenz schätzen. Die Erschließungsflächen stehen den Bewohnern als erweiterte Nutzflächen zur Verfügung. Konstruktion und Installation lassen bedarfsabhängig differenzierte Wohnungsgrößen zu – horizontal oder vertikal organisiert. Einfach schaltbare Zimmer erhalten die Flexibilität des erweiterten und differenzierten Wohnungsangebots.“

---

## **KATEGORIE 3 // NACHHALTIGE QUARTIERE**

### **Mehrgenerationenwohnen Am Albgrün, Zentrum Grünwinkel**

**Karlsruhe**

#### **SONDERPREIS**

Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg

(Sonderpreis in Höhe von 5.000 Euro)

#### **Preisträger**

*Stadt Karlsruhe*

*Projektgruppe Mehrgenerationenwohnen Am Albgrün, Karlsruhe*

*Volkswohnung GmbH, Karlsruhe*

*Rainer Kroll wohnprojekt + beratung und entwicklung GmbH, Karlsruhe*

#### **Laudatio**

„Die Revitalisierung einer Industriebrache wird deutlich zur funktionalen Stärkung des Stadtteilzentrums Grünwinkel in Karlsruhe beitragen. Bis 2014 sollen dort ein Nahversorgungszentrum sowie ein Mehrgenerationenwohnprojekt entwickelt werden, zu dem ein integratives Wohnangebot für Behinderte und Menschen in besonderen Lebenslagen gehört, das in Form eines komplexen Baugruppenprojekts realisiert wird. Die geplante Nutzungsmischung, die Projektgröße und die unterschiedlichen Eigentumsformen lassen erwarten, dass hier ein sehr differenziertes Angebot entsteht, das den zukünftigen Nutzungsansprüchen unterschiedlichster Haushaltsformen, Alters- und Einkommensgruppen entspricht. Aufgrund der intensiven Kooperation mit dem Bürgerverein des Stadtteils kann auf eine gute Integration des Neubauviertels geschlossen werden. Das Mehrgenerationenwohnprojekt Grünwinkel stellt ein gutes Beispiel eines sehr komplexen Baugruppenprojekts in zentraler Lage dar.“

---

## **Quartiersmitte Weststadt - Wohnen für alle Generationen**

**Ulm**

### **PREIS**

Initiative 2011 // 2012

(Preis der ARGE in Höhe von 5.000 Euro)

### **SONDERPREIS**

Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg

(Sonderpreis in Höhe von 5.000 Euro)

### **Preisträger**

*ulmer heimstätte eG*

*Architekturbüro Ziegler, Ulm*

*Grünenwald + Heyl Architekten, Karlsruhe*

### **Laudatio**

„Genossenschaftliches Wohnen unter veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, in architektonisch ansprechender Weise ist das ambitionierte Thema der Quartiersmitte Weststadt. Durch eine sehr strukturierte, direkte Bewohnerbeteiligung gelang es, sowohl die räumlichen als auch die sozialen Rahmenbedingungen für gemeinschaftliches Wohnen mit mehreren Generationen zu berücksichtigen, darüber hinaus eine hohe Akzeptanz der Bewohner zu sichern sowie den sozialen Zusammenhalt und die Vernetzung innerhalb des Quartiers zu stärken.“

---

## **Städtebauliche Entwicklung Wieblingen Ost**

### **Heidelberg**

#### **PREIS**

Initiative 2011 // 2012

(Preis der ARGE in Höhe von 10.000 Euro)

#### **Preisträger**

*Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg*

*Stadt Heidelberg*

*Architekten GmbH, Köln*

#### **Laudatio**

„Die städtebauliche Entwicklung im Heidelberger Stadtteil Wieblingen Ost, einem Bestandsquartier mit Siedlungen der 1920er und 1950er Jahre, belegt das hohe Entwicklungspotenzial des Einfachwohnungsbaus dieser Zeit. Dies ist insbesondere in Städten wie Heidelberg von Bedeutung, die über einen längeren Zeitraum noch wachsende Bevölkerungszahlen aufweisen werden. Durch die Nachverdichtung mit Punkthäusern sowie ein differenziertes Freiflächenkonzept gelang ein bewusst generationsintegrierender Ansatz: Variable Wohnungsgrößen und -typen, unter Einbeziehung des (teilweise denkmalgeschützten) Bestands, sorgen für eine neue, stabile Durchmischung der Altersstruktur. Die begrünten Wohnhöfe sprechen insbesondere Familien mit Kindern und ältere Bewohner an. Die Bestandsmieter waren aktiv in die Planungen eingebunden, um ihnen den Verbleib im gewohnten Umfeld zu ermöglichen.“

---

## **Mehrgenerationenpark**

### **Sinzheim**

#### **FINALIST**

Auszeichnung Städtebaukongress 2012

#### **Preisträger**

*Gemeinde Sinzheim*

*Michaela Senk, Technikerin Garten- und Landschaftsbau, Karlsruhe*

*Förderverein Seniorenzentrum Sinzheim e. V.*

#### **Laudatio**

„Die Bedeutung von Freiräumen für die Attraktivität von Gemeinden als Wohnstandort kann kaum hoch genug eingeschätzt werden. Neben der landschaftlichen Einbettung und der Naturnähe bestimmt vor allem die Qualität innerstädtischer Grün- und Freiflächen die Wohn- und Lebensqualität in den Kommunen. Mit dem Konzept eines Mehrgenerationenparks hat die Gemeinde Sinzheim die mindergenutzte Grünfläche eines Seniorenzentrums durch Ankäufe erweitert und zu einem vielfrequentierten öffentlichen Grünraum für alle Bürgerinnen und Bürger weiterentwickelt. Das Bürgerprojekt ‚Mehrgenerationenpark‘ in Sinzheim besticht durch seinen partizipativen Ansatz und entfaltet eine hohe sozial-integrative Wirkung. So wurde eine innerstädtische Grünressource für das Gemeinwesen aktiviert und die Senioren in der Nachbarschaft werden stärker in das städtische Leben integriert. Der dynamische Beteiligungs- und Bindungsprozess bei der Planung und der Ausführung ist beispielhaft.“

---



## **Sanierung, Umnutzung und Erweiterung Feierabendheim**

**Konstanz**

### **FINALIST**

Auszeichnung Städtebaukongress 2012

### **Preisträger**

*BHG Spitalstiftung Konstanz*

*Spar- und Bauverein e. G., Konstanz*

*Siedlungswerkstatt GmbH, Konstanz*

*Stadt Konstanz*

### **Laudatio**

„Der ambitionierte Umbau eines Pflegeheims aus den 1960er Jahren auf dem Konstanzer Klinik-Campus in ein Quartierszentrum mit betreuten Altenwohnungen überzeugt nicht nur durch seine hochwertige Architektur und den Erhalt der vorhandenen Baustruktur. Mit der Schichtung der unterschiedlichen Funktionen innerhalb der bestehenden Kubatur ist das Nutzungskonzept funktional und schlüssig umgesetzt. Dazu gehören Bildungs-, Pflege- und Verwaltungseinrichtungen der Spitalstiftung Konstanz im Erd- und im 1. Obergeschoss sowie Seniorenwohnungen des Spar- und Bauvereins im 2. und 3. Obergeschoss. Beide Partner haben sich zu einer Baugemeinschaft zusammengeschlossen. In den öffentlichen Bereichen sind Restaurant und Veranstaltungsräume untergebracht. Sie machen das Feierabendheim zum Impulsgeber für das Klinikareal und verankern es als Quartierszentrum in der Mitte der Gesellschaft. So bleibt das Gebäude seinen Ursprüngen verpflichtet, die auf das Engagement einer Bürgerstiftung zurückgehen.“

---

## **Terrot-Quartier, Seelberg-Wohnen**

### **Stuttgart**

### **FINALIST**

Auszeichnung Städtebaukongress 2012

### **Preisträger**

*Siedlungswerk GmbH Stuttgart, gemeinnützige Gesellschaft für Wohnungs- und Städtebau*

*St. Anna Stiftung, Ellwangen*

*Ackermann+Raff GmbH & Co. KG, Stuttgart*

*Stadt Stuttgart*

### **Laudatio**

„Auf einem zentral gelegenen ehemaligen Industrie-Areal in Stuttgart Bad Cannstatt entstand zwischen 2009 und 2012 ein attraktives nutzungsgemischtes Wohngebiet mit rund 150 Wohneinheiten. Familiengerechte Wohnungen und geförderte Angebote für Bezieher niedriger Einkommen werden durch einen Wohn- und Pflegeverbund mit 50 Pflegeplätzen, 30 betreuten Eigentumswohnungen für Senioren in Kooperation mit der St. Anna Stiftung sowie eine Kindertagesstätte ergänzt. Die Nutzungsmischung des Terrot-Quartiers entspricht nicht nur einem generationsübergreifenden Ansatz, sondern auch einem weiter gefassten Integrationsbegriff: Pflege- oder betreuungsbedürftige Bewohner leben neben berufstätigen Menschen unterschiedlicher Altersgruppen. Auch das energetische Konzept überzeugt: Das Quartier verfügt über ein innovatives Nahwärmekonzept mit zentraler Wärmeerzeugung aus einem bestehenden Abwasserkanal. Das Terrot-Quartier ist in seiner Gesamtqualität ein wichtiger Baustein für die Zukunftsfähigkeit des Stadtteils.“

---